

*** Landmarschall Prinz Liechtenstein über die Stockholmer Konferenz.** Im politischen Bezirksverein Währing sprach gestern abends Landmarschall Prinz Liechtenstein über die politische Lage. Er kam dabei auf die Stockholmer Konferenz zu sprechen, wobei er folgendes bemerkte: Zwei Umstände haben diesen Schachzug der Sozialdemokratie veranlaßt: Die russische Revolution und der Bankrott der Internationale. Seit mehreren Monaten ringen die revolutionären Parteien miteinander und die Anarchie breitet sich mehr und mehr in den russischen Volksmassen und in der Armee aus. Letztere behagt unseren Sozialdemokraten besonders und sie würden sie wohl ins Westeuropäische als Bewegung gegen alle Autorität überseht sehen. Mit den eigenen Kräften langten sie eben nicht aus; ihre Hauptstütze, die Internationale, hat sich während des Weltkrieges als eine Spatenschrecke entpuppt. Die Arbeiter der Entente wie der Mittelmächte haben sich als vaterlandliebende Soldaten in den Schützengräben bewährt, auch in den Parlamenten sich patriotisch benommen; ja auch die nationale Idee hat sich gegenüber der sozialistischen als die Stärkere erwiesen, und bei uns in Oesterreich fügten sich die Arbeiterdeputierten in die tschechische, polnische, ruthenische, kroatische Parlamentsgruppe ein. Dagegen mußte durch einen Theatercoup Stellung genommen werden. Die Friedenssehnsucht der europäischen Nationen soll in Stockholm für sozialdemokratische Zwecke fruktifiziert werden. Mit Hilfe der russischen Nihilisten soll dort Europa geblüht werden. Es wird aber anders kommen. In Stockholm wird entweder nichts oder ein solennier Rede- oder Faustkampf der europäischen Umsturzparteien stattfinden. Denn das Geld der Entente wird stärker sein als die theoretische Friedensfrage. Im besten Falle werden unpraktische Vorschläge und rührsame Trinksprüche die Uncinigkeit der Genossensführer überbönen.